Der Pfahl mit Dorf und Ruine Weißenstein bei Regen im Bayerischen Walde.

Unabsehbare Hochwälder mit Überresten von Urwald und Baumriesen bis 50 m Höhe, tief eingesägte, schattendunkle „Leiten" (Klammen) mit schäumenden Wasserfällen, träumerische, melancholische Bergseen und verwitterte Blockgipfel, die Waldzone überragende Kuppen mit herrlicher Rundschau auf Höhen, Wälder und Täler, das sind die „Naturwunder" des leider allzuselten von der Reisewelt aufgesuchten Bayerischen Waldes. Seine größte Merkwürdigkeit aber ist der Pfahl, ein 140 km langes Quarzriff, das von Schwandorf bis weit über Freyung hinaus in schnurgerader Linie hinzieht. Die weiß und grau glänzenden, wundersam gezackten Felsenmauern überragen den grünen Wiesenteppich bis 100 m, immer neue Bilder zeigend. Die meistbewunderte Partie des Pfahls zeigt das Bild.

Druck u. Verlag von M. Oldenbourg, Berlin u. München.